

4. Über einige wirksame Mittel, in Landgemeinden Änderungen in der Liturgie vornehmen zu können; 5. Über die öffentl. und gemeinschaftlichen Vergnügungen der Landleute (Altenburg und Erfurt 1804); 6. Über die gänzliche Abschaffung aller Eidschwüre vor Gericht.

38. Karl Maria Friedr. Ernst von Weber, Freiherr.

Karl Maria von Weber, der beliebte Opernkomponist des deutschen Volkes, * 18. Dez. 1786 zu Gütin im Holsteinischen, † am 5. Juni 1826 in London, war der Sohn des Theaterunternehmers Franz Anton von Weber, zuletzt in Salzburg. Er war ein Vetter von Mozarts Gattin Constanze von Weber und einer der gebildetsten und geistreichsten Männer seiner Zeit. In der Geschichte der Lithographie ist er eine bedeutende Persönlichkeit, welche Kunst er wesentlich verbessert hat. Er war ein Schüler Mich. Haydn's, des Bruders von Jos. Haydn. 1804 war er Kapellmeister am Stadttheater zu Breslau, und lebte dann in Württemberg. 1812 und 1813 hielt er sich in München, Leipzig, Berlin und an den Höfen von Gotha und Weimar auf und war von 1813—16 Kapellmeister zu Prag. Bei Herzog August stand Weber in hoher Gunst. Von dem Fürsten herangezogen, hat er wiederholt an dem Gothaer Hofe verweilt und sich im Schlosse zu Gräfentonna aufgehalten, das der Herzog vorübergehend auf Monate bewohnte, so vom 31. Aug. bis 20. Dez. 1812 und vom Aug. bis Nov. 1814. Durch die herrlichen Kompositionen der Körnerschen Freiheitslieder „Leyer und Schwert“ wurde Weber als bedeutender Komponist bekannt. Diese volkstümlich gewordenen Melodien hat er meist am Hofe des Herzogs August im herzoglichen Schlosse zu Gräfentonna komponiert. Damit fällt auch die irrige Behauptung, nach welcher er den Freischütz im Schlosse zu Gräfentonna komponiert haben soll. Denselben begann er am 2. Juli 1817 in Dresden und vollendete ihn nach vielen Unterbrechungen ebendort am 13. Mai 1820. Mit dem Amtszphysikus Dr. Haage zu Gräfentonna hat er öfters Klavierstücke zu vier Händen gespielt.

39. Johann Georg Heinrich Christian Schwerdt.

Heinrich Schwerdt, am 7. Jan. 1810 zu Neufirchen bei Eisenach geboren, war der jüngste Sohn des dortigen Pfarrers Georg Heinrich Schwerdt. Von 1821—28 besuchte er die Gymnasien zu Eisenach und Gotha und von 1828—31 die Universitäten Jena und Leipzig. Seit 1833 war er Pfarrsubstitut seines Vaters im Geburtsorte, dann nach dessen Tode Pfarrer daselbst (1842—61).